NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19,
Maria-Ward-Straße 1 b
Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

28. Jahrgang / Nr. 1 15. Februar 1979 ISSN 0027-7425

Beiträge zur Microlepidopterenfauna Tirols[1] I. Laspeyresiini

(Lepidoptera, Tortricidae)

Von **Karl Burmann**

(Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)

Bei faunistischen Verbreitungsstudien über Microlepidopteren macht sich das Fehlen einer zusammenfassenden Tiroler Fauna meist recht unangenehm bemerkbar.

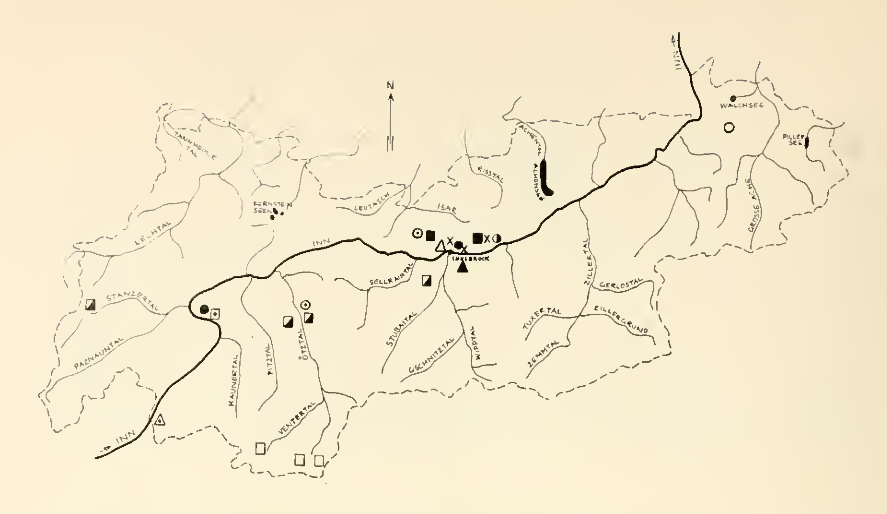
Seit der ersten größeren Zusammenstellung von Kleinfaltern aus Nordtirol (Weiler, 1877) sind wohl eine Anzahl meist lokalfaunistischer Arbeiten und 2 umfangreichere Werke erschienen. In den beiden letzteren wurde der Großteil der in Betracht kommenden Literatur berücksichtigt. Auch die bis zum Zeitpunkt dieser Publikationen bekannt gewordenen Tiroler Microlepidopteren wurden in diesen Arbeiten weitgehend mit einbezogen. Diese 2 für unser Bearbeitungsgebiet wichtigsten Veröffentlichungen sind:

Osthelder, L. (1939 und 1954): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Die Kleinschmetterlinge. 1. und 2. Heft. Beil. z. d. Mitt. d. Münchn. Ent. Ges.

Hartig, F. (1958—1971): Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. Studi Trent. d. Scienze Natur. Trento.

Bei Osthelder sind die Funde aus Nordtirol nördlich des Innflusses enthalten, während Hartig alle Arten die südlich des Inn nachgewiesen wurden, aufgenommen hat.

[1]) Unter Tirol, als Arbeitsgebiet des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, ist das gesamte ehemalige Tirol, also Nord- und Osttirol und die jetzt italienischen Provinzen Bozen (Südtirol) und Trient zu verstehen. — In der Folge gelten die Abkürzungen: N = Nordtirol, O = Osttirol, S = Südtirol (Provinz Bozen) und T = Provinz Trient.



Legende zur Verbreitungskarte (Nordtirol):

□ *Dichrorampha chavanneana* (Lah.)
○ *Dichrorampha pfisteri* Obr.
■ *Laspeyresia albipicta* Sauter
● *Laspeyresia intexta* Kuzn.
× *Laspeyresia leguminana* (Z.)
□ *Laspeyresia interruptana* (H. S.)
△ *Grapholitha andabatana* (Wolff)
○ *Grapholitha tomiana* (Z.)
▲ *Grapholitha agnotana* Rbl.
◑ *Pammene inquilana* Fletch.
□ *Pammene albuginana* (Gn.)
△ *Eucosmorpha albersana* (Hb.)

Diese beiden Arbeiten werden auch in der fortlaufenden Veröffentlichungsreihe, soweit es sich als notwendig erweist, weitgehend mitberücksichtigt.

Eine zusammenfassende Bearbeitung aller aus dem Gesamtbereich von Tirol bekanntgewordenen Funde besteht also noch nicht. Mit einer Publikationsreihe soll nunmehr begonnen werden, vorläufig, soweit als möglich, die in Tirol nachgewiesenen Microlepidopteren festzuhalten. Es sollen in zwangloser Folge Familien oder auch nur Gattungen von Micros, die bereits von Spezialisten bearbeitet wurden, in eine tabellarische Übersicht aufgenommen werden.

Bei der Veröffentlichung dieser Übersichten der einzelnen Familien oder Gattungen kann leider die Reihenfolge nach der gültigen Systematik nicht eingehalten werden. Ein Großteil der Microlepidopteren ist entweder nur unzureichend oder überhaupt nicht bearbeitet.

In den Tabellen werden alle bisher für Tirol nachgewiesenen Microlepidopteren eingetragen und die meines Wissens nach noch nicht publizierten Funde anschließend etwas ausführlicher behandelt. Soweit es bemerkenswert ist, wird von diesen, neben einigen interessanteren Arten, die bisher bekannte Verbreitung (Tirol) in einer Karte dargestellt.

In neuerer Zeit nicht mehr bestätigte, alte und meist auf Bestim-

mungsfehler oder Fundortverwechslungen zurückzuführende Fundangaben werden mit einem Fragezeichen (?) gekennzeichnet.

Als Unterlagen für alle Zusammenstellungen dienen neben der eigenen Sammlung und meinen jahrzehntelang geführten genauen Aufschreibungen, die mir in dankenswerter Weise übermittelten Sammelverzeichnisse, die vielen mündlichen Mitteilungen verschiedener Entomologen und die mir zur Verfügung stehende Literatur.

Die Tabellen mögen einer später auf neuzeitlichen Erkenntnissen der Lepidopterologie aufgebauten Microfauna als bescheidener „Vorläufer" dienen.

Da gerade bei den Kleinfaltern der Durchforschungsstand unseres Arbeitsgebietes noch recht dürftig ist, bestehen in der Kenntnis der Verbreitung vieler Arten noch recht auffallende Lücken. Diese können in den Zusammenstellungen allerdings nur in großen Zügen aufgezeigt werden. Es soll hier hauptsächlich vor Augen geführt werden, welche Arten in den jeweiligen Regionen (N, O, S und T) bisher überhaupt nachgewiesen wurden.

Vielleicht geben sie die eine oder andere Anregung zu weiteren gezielten Beobachtungen.

Ich bin überzeugt, daß uns noch eine sehr große Zahl für unsere Fauna wertvolle Funde der so vielen in unserer Heimat sammelnden Entomologen nicht bekannt ist. Leider veröffentlichen nur sehr wenig Sammler ihre für eine Lokalfauna oft so wichtigen Ergebnisse. Ich hoffe, daß durch die nunmehrige Publikation solcher tabellarischer Übersichten doch manche Entomologen zur Mitarbeit angeregt werden und uns Sammellisten oder Fundmeldungen aus Tirol zuleiten.

Die Anschrift der Sammelstelle lautet:
Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Zeughaus, A-6020 Innsbruck.

Wir sind für jede noch so belanglos erscheinende Meldung dankbar, denn jede einzelne Fundangabe ist vielleicht wieder ein neuer Punkt in den Verbreitungskarten und ein weiterer Baustein für eine Microlepidopterenfauna von Tirol.

Eine aussagekräftige Faunenarbeit über die Micros nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen kann daher erst nach besserer Durchforschung einiger bisher leider stark vernachlässigter Gebiete zielführend erarbeitet werden.

In den Tabellen bin ich in der Systematik und Nomenklatur den Arbeiten von O b r a z t s o v (1958, 1959 und 1960) gefolgt. Die wichtigsten Synonyme sind der leichteren Verständlichkeit halber in der Anmerkungsspalte beigefügt.

In der abschließend angeführten Literaturliste ist nur ein Bruchteil der für unser Gebiet in Betracht kommenden Arbeiten aufgezeigt. In fast jeder dieser Veröffentlichungen sind wieder zahlreiche Hinweise auf weitere enthalten.

Laspeyresiini (Tortricidae, Olethreutinae): °)

Zusammenstellung der bisher aus Tirol bekanntgewordenen Arten:

	N	O	S	T	Sy	Anmerkung:
Dichrorampha, Sg. *Dichrorampha:*						
petiverella (L., 1758)	○		○	○		
alpinana (Tr., 1830)	○		○	○		
flavidorsana Knaggs, 1867	○					
plumbagana (Tr., 1830)	○		○			
sequana (Hw., 1811)			○			
acuminatana (Z., 1846)			○			
consortana Steph., 1852	○					
simpliciana (Hw., 1811)	○		○	○		
harpeana Frey, 1870	○		○			
ligulana (H. S., 1851)	○		○			
chavanneana (Lah., 1858)	○		○		□	(= *rhaeticana* Frey)[1]
cacuminana (Thom., 1926)	○		○			
montanana (Dup., 1843)	○		○			(= *alpestrana* H. S.)
Dichrorampha, Sg. *Lipoptycha:*						
bugnionana (Dup., 1843)	○	○	○			
müllerrutzi Krüger, 1920				●		[2]
alpigenana Hein., 1863	○					
gruneriana (H. S., 1851)	?				○	
pfisteri Obr., 1953	○					[3]
cacaleana (H. S., 1851)	○		○	○		
Dichrorampha, Sg. *Dichroramphodes:*						
guenéeana Obr., 1953	○			○		(= *politana* Gn.)
agilana (Tgstr., 1847)			○			
Dichrorampha, Sg. *Paralipoptycha:*						
plumbana (Sc., 1763)	○		○	○		
aeratana (P. & M., 1915)	○		○			(= *sylvicolana* Hein.)
Laspeyresia:						
plumbiferana (Stgr., 1870)				●		[4]
succedana (Schiff., 1776)	○		○	○		
albipicta Sauter, 1968	●				■	
intexta Kuzn., 1962	●				●	
nigricana (F., 1794)	○		○			
cosmophorana (Tr., 1835)	○		○	○		
leguminana (Z., 1846)	●				×	
aurana (F., 1775)	○		○	○		
servillana (Dup., 1836)	○		○	○		
zebeana (Rtzbg., 1840)	●					[5]
deciduana Steuer, 1969	●		●			
oxytropidis (Mart., 1912)			?			
pomonella (L., 1758)	○		○	○		
pyrivora (Danil., 1947)			○			
coniferana (Sax., 1840)	○		○			
illutana (H. S., 1851)	○					
pactolana (Z., 1840)	○			○		
fagiglandana (Z., 1841)			○	●		(= *grossana* Hw.)

	N	O	S	T	Sy	Anmerkung:
splendana (Hb., 1796-99)	○		○	○		
amplana (Hb., 1796-99)				○		
interruptana (H. S., 1851)	○				□	[6]
duplicana (Zett., 1840)	○		○	○		
inquinatana (Hb., 1796—99)	○					
Pseudotomoides:						
strobilellus (L., 1758)	○			○		
Grapholitha, Sg. *Grapholitha:*						
gemmiferana Tr., 1835	○		○	○		
larseni Rbl., 1903			○			
janthinana (Dup., 1835)	○		○	○		
tenebrosana Dup., 1835	○		○	○		(= *roseticolana* Z.)
funebrana Tr. 1835	○		○	○		
molesta (Busck, 1916)	●					
andabatana (Wolff, 1957)	●				△	
nebritana Tr., 1830	○		○	○		[7]
lathyrana (Hb., 1811—13)			○			(= *scopariana* H. S.)
jungiella (L., 1761)	○		○	○		(= *perlepidana* Hw.)
fissana (Fröl., 1828)	○		○			
discretana Wck., 1861	○		○			
dorsana (F., 1775)	○		○	○		
orobana Tr., 1830	○					
Grapholitha, Sg. *Euspila:*						
caecana Schl., 1847			○	○		
compositella (F., 1775)	○		○	○		
sinana Feld., 1874			○			
coronillana Z., 1846	○		○	○		
pallifrontana Z., 1849	○		○	○		
aureolana Tgstr., 1847						(= *phacana* Wck.)
Pammene:						
luedersiana (Sorh., 1885)			○			
juniperana (Mill., 1858)				●		[8]
blockiana (H. S., 1851)				○		
splendidulana (Gn., 1845)	●		○			
tomiana (Z., 1868)	○				○	[9]
agnotana Rbl., 1914	●				▲	
amygdalana (Dup., 1843)	○		○	○		
inquilana Fletch., 1938	●		○		◑	(= *fimbriana* Hw.)
argyrana (Hb., 1796—99)	○		○	○		
albuginana (Gn., 1845)	●				□	(= *gallicolana* Z.)
spiniana (Dup., 1843)	○		○			
populana (F., 1787)	○					
aurantiana (Stgr., 1871)				○		
regiana (Z., 1849)	○					
fasciana (L., 1761)	○		○	○		(= *juliana* Curt.)
germana (Hb., 1822)	○		○			
ochsenheimeriana (Z., 1846)	○					
rhediella (L., 1761)	○		○			

	N	O	S	T	Sy	Anmerkung:
Collicularia:						
microgrammana (Gn., 1845)			o	o		
Lathronympha:						
strigana (F., 1775)	o		o	o		
Selania:						
leplastriana (Curt., 1831)			o			
Eucosmorpha:						
albersana (Hb., 1811—13)	o		o	o	△	
Enarmonia:						
formosana (Scop., 1763)	o		o	o		(= *woeberiana* Schiff.)

o) Systematik und Nomenklatur nach O b r a z t s o v (1958, 1959 und 1960)
Sy) = Artensymbol in der Verbreitungskarte
● = Neufunde für das jeweilige Gebiet

---

[1]) Ötztaler Alpen: Samoarhütte, 3000 m, 4. VIII. 1948 ♂. Unter dem Ramolhaus, 2600 m, 31. VII. 1950, ♀, (N).

[2]) Adamellogruppe: Mandron 2800—2900 m, von Ende VII. bis Mitte VIII. 1958, 64 und 67 in beiden Geschlechtern von Moränen aufgescheucht, (T).

[3]) Kaisergebirge: Vorderkaiserfelden, 1600 m, 1 ♂ (O b r a z t s o v, 1953), (N).

[4]) Pietramurata Ende VI. 1972, (T). Monte Baldo: Bocca di Navene, 1400 bis 1600 m, Mitte bis Ende VI. 1966, 68, 69 und 70, häufig um *Cytisanthus radiatus* (L.) Lang, (T). (Bestimmung nicht ganz sicher, Dr. S a u t e r , Zürich!)

[5]) Nähere Ausführungen im Anhang.

[6]) Stubaier Alpen: Umhausen, 1100 m, 28. V. 1950 und 1. VII. 1951. Schlikkeralm, 1700 m, 4. VII. 1943 und 1. VI. 1958. Ötztaler Alpen: Köfels, 1500 m, 18. VI. 1952 und 15. VI. 1953 (leg. B u r m a n n). Lechtaler Alpen: Arlberg, 1600 m, 29. VI. 1939 (leg. S c h o l z), alle Fundorte (N).

[7]) Die einzige, alte Angabe für Nordtirol bei H i n t e r w a l d n e r (1868) fand in den letzten Jahren, durch mehrfache Zuchten aus Raupen von Zirl (Oberinntal) eine Neubestätigung. Die Raupen leben im VIII. in den Schoten von *Colutea arborescens* L. Die Imagines schlüpfen im IV., (N).

[8]) Pietramurata, 3. VII. 1961, Lichtfang (leg. J ä c k h), (T).

[9]) Karwendelgebirge: Reith bei Seefeld, 1100 m, 27. V. 1958, (N). Ötztaler Alpen: Umhausen, 1100 m, von Ende IV. bis Mitte V. 1947, 49, 51 und 52, (N).

Laspeyresia albipicta Sauter, 1968 ■

Halltal, 1400 m, 19. V. 1957 1 ♂ und am 13. VI. 1963 in Reith bei Seefeld, 1100 m, je 1 ♂ und ♀. Die Tiere wurden tagsüber aus krautiger Vegetation aufgescheucht. Beide Fundorte liegen im Karwendelgebirge. (Alle Gen. Präp. det. Dr. S a u t e r, Zürich). Diese Tortricide war bisher nur aus der Schweiz (Graubündner- und Walliser Alpen) und Frankreich (Alpes Maritimes) bekannt. S a u t e r (1968).

Laspeyresia intexta Kuznetsov, 1962 ●

Mühlauerklamm, 1000 m, am 17. VI. 1937 1 ♀ aus niederer Vegetation gescheucht. Fließ (Oberstes Inntal), 1000 m, 2 ♀♀ am 20. V. und 14. VI. 1975 beim Lichtfang festgestellt. (Gen. Präp. det.

Dr. S a u t e r, Zürich). Bisher bekannte Verbreitung nach S a u t e r (1968): UdSSR, Österreich (Wien), Schweiz (Wallis, Unterengadin).

Laspeyresia leguminana (Zeller, 1846) ×

Mühlauerklamm bei Innsbruck, 1000 m, am 20. V. 1948 1 ♂ an einem morschen Buchenstrunk (*Fagus sylvatica* L.) ruhend gefunden. Halltal, 1400 m, 1 ♂ am 19. V. 1957 von der Rinde eines stark flechtenbewachsenen Bergahornbaumes (*Acer pseudoplatanus* L.) gescheucht. Arzleralm bei Innsbruck, 1100 m, am 27. V. 1971 mehrere Imagines aus morschen Ästen von Buchen, die einige Jahre vorher von Lawinen niedergebrochen worden sind, geklopft. Alle diese Fundorte liegen im Bereiche des Karwendelgebirges.

Laspeyresia zebeana (Ratzeburg, 1840), Lärchenrindenwickler

Bisher nur wenig beobachtet. Reith bei Seefeld, 1100 m mehrfach e. l. im V. Die Raupen mit Rindenteilen beschädigter Lärchen eingetragen.

Die in den meisten Sammlungen unter dieser Art steckenden Tiere sind nach allen meinen bisherigen Erfahrungen zu 95 % falsch determiniert, allerdings in der Unkenntnis, daß hier 2 Arten miteinander vermengt waren.

S t e u e r (1969) hat in seiner äußerst interessanten Arbeit, auf die ich besonders hinweisen möchte, in wohl mühevoller Kleinarheit eine Bereinigung biologischer Unklarheiten und eine Entwirrung des Durcheinanders, das im gesamten Schrifttum von *zebeana* seit der Urbeschreibung herrscht, gebracht.

Er beschreibt dann die neue *Laspeyresia deciduana* und charakterisiert in ausgezeichneter Weise die auffallenden Unterschiede beider Arten, im äußeren Erscheinungsbild (Vorderflügelzeichnungsanlage), in den männlichen und weiblichen Genitalien und in der Verschiedenheit der Lebensweise ihrer Raupen. Gute Abbildungen der Imagines und des Genitalapparates des ♂ und ♀ ergänzen diese Beschreibung

Die meisten in der Literatur für *zebeana* vermerkten Fundangaben sind mit größter Vorsicht zu verwenden. Alle Angaben über diese Art sind daher unverläßlich und, soweit dies heute noch überhaupt möglich ist, überprüfungsbedürftig. In allen Fällen, wo es mir bei Tiroler Tieren möglich war, eine Nachprüfung vorzunehmen, handelte es sich durchwegs um die nunmehr neu beschriebene *L. deciduana*.

L. zebeana ist von *deciduana* bereits bei oberflächlicher Betrachtung sofort durch die 4 charakteristischen samtschwarzen Flecken auf den Vorderflügeln zu erkennen. „Je zwei Flecke stehen ungefähr parallel zum Innenrand, die beiden oberen distal von den unteren und enger beieinander." (S t e u e r , 1969)



Die Imagines beider Arten kann man nur ganz einzeln von Lärchenästen klopfen.

Die zweimal überwinternde Raupe von *zebeana* lebt an beschädigten, aber meist wenig auffallenden Rindenstellen der Lärchenstämme oder stärkerer Äste (*Larix decidua* Mill.). Sie wird daher

wenig beachtet und nur ganz selten, meist zufällig eingetragen. Der Name Lärchenrindenwickler ist sehr zutreffend.

Laspeyresia deciduana Steuer 1969, Lärchengallenwickler

Es folgen nur überprüfte Fundangaben. *Deciduana* ist in unserem Arbeitsgebiet recht weit verbreitet. Die für diese Art so typischen Astgallen fallen sofort auf. Sichere Angaben liegen aus folgenden Gebietsteilen vor: Karwendelgebirge, Stubaier- und Ötztaler Alpen und aus den Dolomiten.
Die ebenfalls zweijährige Raupe von *deciduana* frißt in krebsartigen, knopfförmigen Wucherungen vornehmlich an Lärchenästen; daher auch der Name Lärchengallenwickler. Am besten trägt man die größeren Lärchenknöpfe nach Winterende ein. Die etwa 20 bis 25 cm langen abgeschnittenen Aststücke mit den gallenartigen Anschwellungen stecke ich in größere Gläser oder Terrarien, die am Boden mit einer ungefähr 10 cm hohen Schichte feuchten Sand ausgestattet sind. Die Falter schlüpfen recht unregelmäßig und zwar in einem Zeitraum von 3 Monaten, von April bis Juni.

Grapholita molesta (Busck, 1916)

Innsbruck, 18. IX. 1975 und e. l. 1. X. 1956. Wohl mit aus Südeuropa importierten Pfirsichen (*Prunus persica* L.) Batsch eingeschleppt. Dürfte in Obstlagerhäusern häufiger anzutreffen sein.

Grapholita andabatana (Wolff, 1957) △

Innsbruck am 1. VI. und 11. VII. 1968 je 1 ♀ (Gen. Präp. det. Kuznetsov). Die kleine unscheinbare Art wird wohl vielfach verkannt.

Grapholita aureolana Tengström, 1847

2 ♂♂ dieser arkto-alpinen Art fing Dipl.-Ing. Habeler, Graz, am 13. 7. 1977 auf der Mahralm, oberhalb von Kals in Osttirol (Glocknergruppe) bei 1800 m Seehöhe.
Im Rebel Catalog (1901) wird bereits der „Großglockner" als Fundgebiet erwähnt.
Die bisher bekannte Verbreitung der Arten ist nach Obraztsov (1959) Nordeuropa, Alpen Mitteleuropas und Zentralasien.

Pammene agnotana Rebel, 1914 ▲

Ampaß bei Innsbruck, 600 m, 26. IV., 29. IV. und 5. V.1971, dann am 2. V. 1972. Die Tiere schwärmten in beiden Geschlechtern, aber nur bei Sonnenschein, zwischen 10 und 14 Uhr in auffallenden Flugwellen, gemeinsam mit *Pammene rhediella* Cl. um blühende Weißdornbüsche Sie dürften nach meinen Beobachtungen eine verhältnismäßig kurze Flugzeit (von Ende IV. bis Mitte V.) haben.

Pammene inquilana Fletcher, 1938 (= *fimbriana* Hw.) ◗

Baumkirchen, Unterinntal, 680 m, am 28. III. 1942 1 ♂ (leg. Scholz) und am 8. IV. 1966 1 ♂ und 3 ♀♀ an Eichenstämmen (*Quercus robur* L). Die Habitate der ziemlich früh fliegenden und recht flüchtigen *Pammene* sind nach Süden exponierte, trockene Hänge mit älteren Eichen. Leider werden diese ohnehin schon recht kleinen und schütteren Eichenrestbestände, die die Lebensräume einiger für Nordtirol bemerkenswerter Lepidopterenarten darstellen, durch fortschreitende Verbauung und Kultivierung von Jahr zu Jahr stark dezimiert, so daß sie vielleicht bald vollkommen verschwunden sein werden.

Pammene albuginana (Guenée, 1845) (= *gallicolana* Z.) □
Fließ (Oberstes Inntal), 1000 m, am 10. VI. 1973 1 ♂ am Licht.

Pammene fasciana (Linnaeus, 1761) (= *juliana* Curt.)
Mühlauerklamm bei Innsbruck (Karwendelgebirge) 1000 m, 1 ♂ am 25. VII. 1935 aus Gesträuch geklopft; Landeck 11. VI. 1964 zahlreiche Imagines an Lichtquellen, Zams 13. VI. 1964 mehrere Tiere beim Lichtfang erbeutet. Die beiden Fundorte aus dem Oberinntal liegen in einer Seehöhe von 850 m.

Eucosmorpha albersana (Hübner, 1811—13) △
Finstermünz (Oberstes Inntal) bei 1200 m, 1 ♂ am 10. VI. 1977 durch Lichtfang nachgewiesen. Die Raupen dieser Art dürften an der am Fundort häufig wachsenden *Lonicera alpigena* L. leben. Im Monte Baldo-Gebiet klopfte ich die Falter ausnahmslos von dieser Gaisblattart.

Literatur

Burmann, K. (1944): Ein kleiner Beitrag zur Kleinfalterfauna des Vintschgaues in Südtirol. Z. Wien. ent. Ges. 29: 370.

— — (1945): Kleinfalter aus der Nordostecke Tirols. Verzeichnis der von Medizinalrat Dr. Richard Eder in Kufstein und im Kaisergebirge gesammelten Arten. Z. Wien. ent. Ges. **30**: 101

— — (1953): Pammene tomiana Z. (Lepidoptera, Tortricidae). Z. Wien. ent. Ges. **38**: 27—30.

— — (1956): Laspeyresia interruptana H. S. in Nordtirol (Lepidoptera, Tortricidae). Z. Wien. ent. Ges. **41**: 272—276.

Hartig, F. (1956): Prodromus dei Microlepidotteri delle Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. Studi Trent. d. Scienze Nat. Trento, **XXXIII**: 112—114.

— — (1960): Microlepidotteri della Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. Studi Trent. d. Scienze Nat. Trento, **XXXVII**: 101—120.

Heller, C. (1881): Die alpinen Lepidopteren Tirols. Ber. naturw. med. Ver. Innsbruck, **XI**: 81 und 83.

Hellweger, M. (1908): Über die Zusammensetzung und den vermutlichen Ursprung der tirolischen Schmetterlingsfauna. 33. Jahresber. d. Vinzentinums Brixen: 39 und 46.

Hinterwaldner, J. M. (1868): Systematisches Verzeichnis der bis jetzt bekannten Tiroler Lepidopteren. 19. Progr. d. k. k. Obergymn. Innsbruck: 16.

Mitterberger, K. (1911): Die Arten der Gattung Pamene Hb. in den österreichischen Alpenländern. Societas entomologica. Stuttgart, **26**: Separatum 1—7.

Obraztsov, N. (1951): Pammene (Hemerosia) tomiana (Z.) und andere ihr ähnliche Arten (Lepidoptera, Tortricidae). Tijdschr. v. Ent. Amsterdam, **94**: 321—326.

— — (1952): Laspeyresia interruptana (HS) als selbständige Art (Lep. Tortr.), Entom. Tidscr. Uppsala, **73**: 33—37.

— — (1953): Systematische Aufstellung und Bemerkungen über die palaearktischen Arten der Gattung Dichrorampha Gn. (Lepidoptera, Tortricidae). Mitt. Münchn. ent. Ges. **43**: 10—101.

— — (1958): Die Gattungen der palaearktischen Tortricidae. II. Die Unterfamilie Olethreutinae. Tijdschr. v. Ent. Amsterdam, **101**: 229—261.

— — (1959): detto. Tijdschr. v. Ent. **102**: 175—216.

— — (1960): detto. Tijdschr. v. Ent. **103**: 111—143.

Osthelder, L. (1939): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Teil. Die Kleinschmetterlinge. 1. Heft. Pyralidae bis Tortricidae. Beil. z. XXIX. Jg. d. Mitt. Münchn. ent. Ges.: 97—103 und 105—109.

Pfister, H. (1954/55): Neue und interessante Kleinschmetterlinge aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. Münchn. ent. Ges. **44/45**: 366—369.

Rebel, H. (1901): Catalog der Lepidopteren des palaearctischen Faunengebietes. II. Fam. Pyralidae-Miropterygidae: 123.
— — (1914): Berichte d. Sektion f. Lepidopterologie. Pamene agnotana nov. spec. (♂). Verh. k. k. zool. bot. Ges. Wien. **LXIV**: 58—61.
Sauter, W. (1966): Was ist Grapholita chavanneana de la Harpe 1858 (Lep. Tortricidae)? Revue Suisse d. Zool. Genf, **73**: 313—319.
— — (1968): Neue Arten der Laspeyresia succedana Schiff.-Gruppe (Lep. Tortricidae). Mitt. Schweiz. ent. Ges. Lausanne, **XL**: 226—239.
Schawerda, K. (1938): Kufstein und das Kaisergebirge. Eine entomologische Studie. Dtsch. ent. Z. Iris Dresden, **52**: 71.
Steuer, H. (1969): Lärchengallenwickler und Lärchenrindenwickler: 2 Arten (Lepidoptera, Tortricidae). Dtsch. ent. Z. Berlin, **16**: 389—394.
Weiler, J. (1877): Verzeichnis der Schmetterlinge von Innsbruck und dessen Umgebung mit Berücksichtigung der nordtirolischen Lepidopteren überhaupt. Progr. d. k. k. Ober-Realschule Innsbruck, 1876—77: 31—32.

Handschriftliche Sammelverzeichnisse:

Hellweger, M., Brixen. (†): Nord- und Südtirol.
Klimesch, J., Linz a. d. Donau: Nordtirol.
Koschabek, F., Wien. (†): Nordtirol.
Süssner, L., Marbach/Neckar: Nord-, Ost- und Südtirol.

Anschrift des Verfassers:
Karl Burmann, Anichstr. 34, A 6020 Innsbruck

Beitrag zur Neuropterenfauna der Türkei

Von **Çetin Şengonca**

Unter manchen anderen geben die Arbeiten von Aspöck und Aspöck (1964, 1969), Hölzel (1967, 1968, 1972), Gepp (1974) und Şengonca (1977) einige Kenntnisse über die Verbreitung der Neuropteren in der Türkei, sind aber zweifellos nicht genügend. Da die Türkei in der Palaearktis mit eines der wichtigsten Zentren darstellt, lassen die neueren Untersuchungen über Neuropteren einige Ergänzungen notwendig erscheinen. Anläßlich der Bearbeitung des in den letzten Jahren gesammelten Neuropterenmaterials kamen auch einige interessante Arten zum Vorschein, die bisher aus der Türkei noch nicht bekannt waren.

Das angeführte Material stammt von Freilandaufsammlungen in den Jahren 1975—1976. Eine kleine Neuropterenbeute stellten sowohl manche Universität- und Ministeriumsinstitute als auch einige Fachkollegen zur Verfügung, dafür sei ihnen an dieser Stelle gedankt.

Für die Bestimmung der Neuropteren bin ich Herrn H. Hölzel (Graz) und für die Bestimmung der Raphidiopteren Herrn Prof. Dr. H. Aspöck (Wien) zu besonderem Dank verpflichtet.

PLANIPENNIA

Familie: **Hemerobiidae**

Sympherobius pygmaeus Rambur, 1842

Nachweis: 2 ♀♀ Sarıkaya, 12 km nördlich Kahraman Maraş, an *Juglans* sp., 7. 7. 1976, in der Nähe eines Baches.

Die Verbreitung der Art umfaßt ganz Europa und Nordafrika. Neu für die Türkei.